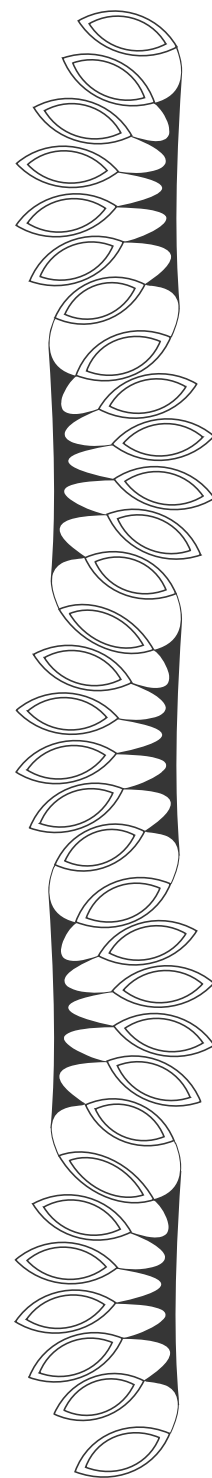
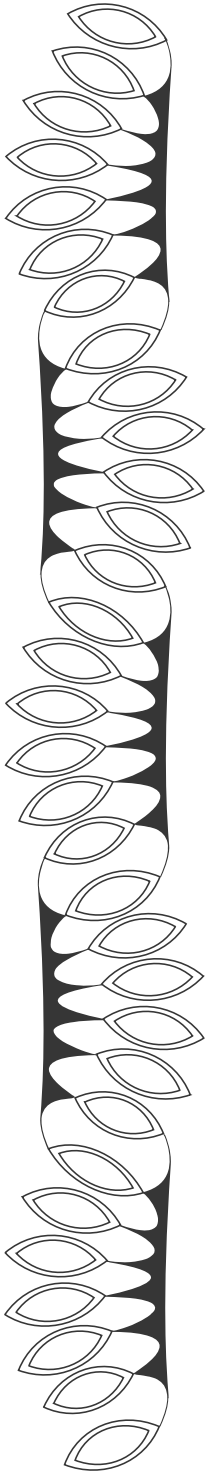


# Einen Kopf kürzer

Mk 6,17-29

Herodes hatte nämlich Johannes festnehmen und ins Gefängnis werfen lassen. Schuld daran war Herodias, die Frau seines Bruders Philippus, die er geheiratet hatte. Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Du hattest nicht das Recht, die Frau deines Bruders zur Frau zu nehmen. Herodias verzieh ihm das nicht und wollte ihn töten lassen. Sie konnte ihren Plan aber nicht durchsetzen, denn Herodes fürchtete sich vor Johannes, weil er wusste, dass dieser ein gerechter und heiliger Mann war. Darum schützte er ihn. Sooft er mit ihm sprach, wurde er unruhig und ratlos, und doch hörte er ihm gern zu. Eines Tages ergab sich für Herodias eine günstige Gelegenheit. An seinem Geburtstag lud Herodes seine Hofbeamten und Offiziere zusammen mit den vornehmsten Bürgern von Galiläa zu einem Festmahl ein. Da kam die Tochter der Herodias und tanzte und sie gefiel dem Herodes und seinen Gästen so sehr, dass der König zu ihr sagte: Wünsch dir, was du willst; ich werde es dir geben. Er schwor ihr sogar: Was du auch von mir verlangst, ich will es dir geben, und wenn es die Hälfte meines Reiches wäre. Sie ging hinaus und fragte ihre Mutter: Was soll ich mir wünschen? Herodias antwortete: Den Kopf des Täufers Johannes. Da lief das Mädchen zum König hinein und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schale den Kopf des Täufers Johannes bringen lässt. Da wurde der König sehr traurig, aber weil er vor allen Gästen einen Schwur geleistet hatte, wollte er ihren Wunsch nicht ablehnen. Deshalb befahl er einem Scharfrichter, sofort ins Gefängnis zu gehen und den Kopf des Täufers herzubringen. Der Scharfrichter ging und enthauptete Johannes. Dann brachte er den Kopf auf einer Schale, gab ihn dem Mädchen und das Mädchen gab ihn seiner Mutter. Als die Jünger des Johannes das hörten, kamen sie, holten seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.





# Einen Kopf kürzer

Solange er nur harmlos predigt,  
erhält er Lob, der Gottesmann;  
gar mancher wurde schon erledigt,  
spricht er die heißen Eisen an.

Besonders heiß sind Ehefragen,  
was Sünde ist und was erlaubt;  
das kostete, in fernen Tagen,  
den Prediger das edle Haupt.

Johannes hieß der Umkehrer,  
sehr bald geriet er in Bedrängnis,  
man nahm ihn fest am Jordanufer:  
Kritik am König bringt Gefängnis.

Die Mode kümmerte ihn wenig,  
Kamelhaar trug er als Gewand,  
aß Heuschrecken und wilden Honig  
und schlief am bloßen Wüstensand.

Gefangen lag er nun im Keller,  
verlassen und in Glaubensnacht;  
in Kürze wird auf einem Teller  
sein Kopf Herodias gebracht.

# Einen Kopf kürzer

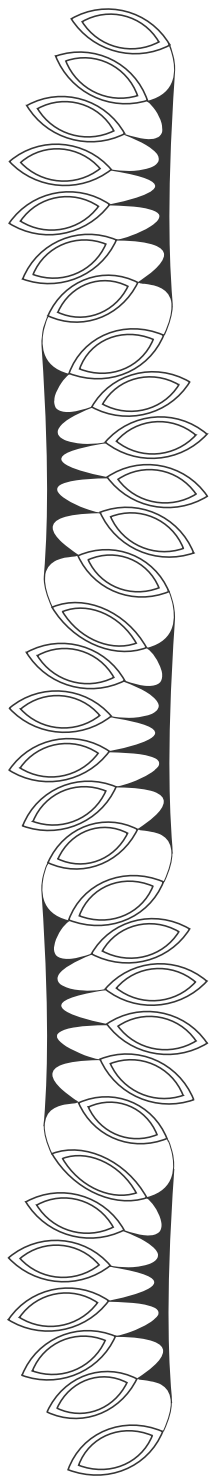
Auf Rache sann die Königin,  
vom Wort des Täufers tief getroffen:  
Die Ehe sei illegitim. -  
Nicht lange blieb die Rechnung offen.

Des Königs Tochter tanzte nämlich  
beim opulenten Festmenü,  
Herodes, schon vom Wein ganz dämlich,  
belohnte deren Tanzdebut:

„Was du auch wünschst, will ich dir geben,  
und wäre es mein halbes Reich.  
Ich schwöre es bei meinem Leben!“ -  
Herodias berät sie gleich.

Vor allen Gästen in dem Saale,  
wünscht sie, von Mutter instruiert,  
dass man sofort, auf einer Schale,  
den Kopf des Täufers ihr serviert.

Gekürzt um eine Haupteslänge  
begruben ihn die Wegbegleiter,  
doch ragt er dennoch aus der Menge,  
des Gottessohnes Wegbereiter.



# Einen Kopf kürzer

